Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Band: 1 (1907)

Heft: 11

Rubrik: Rechen-Aufgaben für junge Taubstumme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

es um den Knaben geschehen gewesen! So aber entging er glücklich einem traurigen Schicksal, jedoch nicht ganz ohne etwas; denn nachdem der wackere Herr Doktor sich vergewissert hatte, daß weiter kein Schaden entstanden, fand er es für richtig, dem tollen Jungen einen wohlverdienten "Tätsch" auf die Höschen zu klopfen, und so endigte das Malheur, nebst gehörigem Schrecken, noch mit Spaß. Nach Schulschluß soll der Junge den ganzen Vorfall seiner nichtsahnenden Mama mit der Beteuerung erzählt haben, seiner Lebtag steige er nie und nimmer mehr auf einen Wagen.

Rechen-Hufgaben für junge Caubstumme

Gin kleiner Sandelsmann. Gin Anabe faufte 100 Upfel und gab für 10 Stud 25 Rp. Er tauschte dafür Birnen und erhielt für 5 Aepfel 6 Birnen. Diese vertauschte er gegen Aprikosen und gab 8 Birnen für 5 Aprikosen. Run tauschte er auf Orangen und erhielt für 5 Aprikosen 2 Orangen. Diese tauschte er gegen Mandeln, und er bekam für 2 Orangen 21 Mandeln. Darauf tauschte er gegen Wallnüsse und gab für 4 Wallnüsse 3 Mandeln. Zuletzt tauschte er Pflaumen ein und erhielt für 5 Wallnüsse 4 Pflaumen.
Diese verkaufte er, 12 Pflaumen für 15 Rappen. — Hat der Knabe bei diesem Tausch gewonnen oder verloren, und wie viel?

Auflösung der Rechenaufgaben in Dr. 9:

1) Fr. 68, 80 - 2) 240, 180, 300.

Briefkasten

An Affe! In Nr. 8 unferes Blattes hat uns unfer Schickfalsgenoffe J. Rutsch = mann in Zürich aus seinem Leben erzählt. Da habe ich ihn am Schluß gefragt, was er unter "idealer Verbrüderung" und "schönsten Zielen" verstehe. Darauf hat er mir aussiührlich geantwortet in einem Briefe, den ich zuerst nicht drucken lassen wollte, weil er so lang war. Aber auf seine dringende Ville will ich sein Schreiben hier etwas gekürzt wiedergeben und möglichst mit seinen eigenen Worten:

"Der Bereinigung, dem Zusammenwirken haben wir in erster Linie die Bildung zu verdanken, deren wir uns erfreuen und sehr bedürfen. Dadurch kann der geistig Höhergestellte verdanken, deren wir uns erfreuen und sehr bedürfen. Dadurch kann der geistig Höhergestellte sein Wissen und Können weniger begabten Schicksgenossen zur Versügung stellen. Von diesem Gesichtspunkt aus hat das Vereinsleben in unsern Zeiten reichliche Früchte getragen. Was will jeder Verein? Wahre Geselligkeit, Gemütlichkeit, Unterhaltung, Fortbildung, geistiges Wohlsein. Darum sollte jeder, der in Gemeinschaft mit uns treten will, nur Gutes wirken. Ieder neue Ankömmling in unserm Verein muß versprechen, demselben stets Treue und Verstrauen zu bewahren; dadurch wird Freundschaft oder Brüderschaft geschlossen. Außer dieser kameradschaftlichen Gemütlichseit und gegenseitigen Grbauung verfolgt unser Verein noch den Zweck der Unterstützung in Krankheitsfällen, weil andere Krankenkassen oder Verssicherungsgesellschaften nur selten Taubstumme aufnehmen oder nur gegen hohe Beiträge. — Wie frühlich und glückselig macht der Gedanke, vereint nur Gutes zu fördern, wie gemütlich ist solche Jusammenkunft, wie erhebend solche Weiterbildung. Dabei wollen wir gegen unsere schwächeren Leidensgenossen einziehen. Das ist das schönste Ziel! — Ich din nicht im geringsten stolz darauf, das geschrieben zu haben: ich hatte nur den Mut, es zu sagen, wie ich es verstehe. Man soll dieses Blatt nicht bloß mit ein paar Blicken übersliegen, sondern alles richtig zu verstehen suchen. Darum habe ich diese Erklärung gesandt.

zu verstehen suchen. Darum habe ich diese Erklärung gesandt.

3. A. in I. in I. kenne ich nicht.

Was hat er gearbeitet? Zu meinen Predigten kommen durchschnittlich 25 Taubstumme.

31. A. in I. Recht gern will ich den Alkoholspruch einmal abdrucken. — Das freut

mich, daß Sie auch Abstinentin find. E. M. in D. habe ich schon früher oft eingeladen zu den Taubstummen-Bottesdiensten; aber vergeblich. In T. ift fein J. G.